

Konfirmation, 26. April 2026

Liebe zu Konfirmierende, wer kennt dieses Spiel? TABUUUUUUU! Das Wort stammt aus dem Polynesischen und bedeutet soviel wie „nicht erlaubt“.

Seit Jahrtausenden ändert sich in unserer Welt immer wieder, was gerade tabu ist, was man anfassen, woran man denken, worüber man reden darf. Als ich so alt war wie ihr, war es absolut tabu, nach 20.00 Uhr irgendwo anzurufen. Da gab's nämlich die Tagesschau und danach Derrick, Dallas oder Schwarzwaldklinik. Zwei Männer in der Öffentlichkeit händchenhaltend? Unvorstellbar. Dass deutsche Politikerinnen das Wort Umvolkung in den Mund nehmen? Oder amerikanische Rapper T-Shirts mit Hakenkreuzen für 20 Dollar verkaufen um dann noch zu sagen, dass sie Hitler lieben und dass die Juden die Banken kontrollieren: Ein Skandal! Das war alles tabu. Jetzt nicht mehr. Immer wieder stellt sich die Frage, wer gerade was für tabu erklärt. 2026 – in unserer achso aufgeklärten Gesellschaft – könnte ihr hier 10 Menschen fragen, was tabu ist und ihr erhaltet 26 Antworten. Das ist einerseits gut. Aber eben nicht nur. Früher haben Fürsten, Kanzler und Bischöfe erklärt, was tabu ist. Heute machen wir's alle. Was darf mensch noch anfassen, denken, reden?

Ich erinnere mich an eine erste Stunde in einer eurer Gruppen mit der Frage: „Herr Hofmann, müssen wir hier gendern?“ Und ich antwortete: „Es ist mir vollkommen wurscht.“ Wo haben wir noch Tabus? Ich habe in einer anderen Gruppe sehr bewusst einmal eine Hasspredigt gegen Ausländer gehalten. Minutenlang habe ich gegen Messermänner und Kopftuchfrauen gehetzt. Keiner, keine traute sich, mir zu widersprechen. Erst als ich das N.-Wort benutzte, sagten 2 oder 3: „Herr Hofmann, das sagt man nicht.“ Das war gut, dass ihr das gesagt habt. Aber sorry, es kam etwas spät.

Auch wenn die biblischen Autoren nicht die geringste Ahnung hatten, wo die polynesischen Tonga-Inseln liegen: Tabus gibt es auch in der Bibel. Was ich unter anderen an Jesus liebe, ist sein Blick auf die damaligen Tabus. Beispiel: Am Sabbat soll der Mensch nicht arbeiten. Nun zogen Jesu Jünger durch die Lande und hatten Hunger und pulten darum Körner aus den Getreideähren. „Halt!“ sagte die damalige Tabupolizei. „Das geht in Richtung landwirtschaftliche Arbeit und ist damit am Sabbat verboten. Also hungert lieber!“ Und Jesus so: „Liebe Leute, der Sabbat ist schon für den Menschen da und nicht umgekehrt.“ Zugleich konnte der Heiland aber auch ausrasten, wenn das Heilige in den Dreck gezogen, wenn etwa der Jerusalemer Tempel zu einer Art Kaufhaus für Opfertiere wurde. Das war für *ihn* tabu: „Der Tempel soll ein Ort des Gebets sein“, schrie er und schmiss die Verkaufsstände im Tempel um. „Ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus!“ Das wird man doch noch sagen dürfen.

Tabus sind wichtig. Unser Grundgesetz sagt zu Beispiel: Die Würde des Menschen ist tabu. Sie ist unantastbar. Die Würde jedes Menschen. Nicht nur der Deutschen. Warum das so ist, weiß das Grundgesetz eigentlich auch nicht so genau. So ein weltlicher Staat hat ja erst einmal keine Ahnung vom lieben Gott, der die Würde eines jeden Menschen garantiert. Wenn ihr später in der Oberstufe in PGW glänzen wollt, lasst mal das Wort „Böckenförde-Theorem“ fallen (ich liebe es!). Das Böckenförde-Theorem besagt: Der Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht geschaffen hat. Dass die Würde des Menschen unantastbar ist, ist keine Frage politischer Mehrheit, sie lässt sich nur mit einem Absoluten begründen, mit Gott nämlich, der sagt: „Alle Menschen wurden von mir dazu geschaffen, dass sie ihr Leben frei entfalten können. Alle!“

Ich weiß, dass das alles für 14jährige eher Sternchenwissen ist. Ich sage es trotzdem. Warum? In ein paar Jahren werdet ihr eure erste Steuererklärung machen. In unserem Kirchengemeinderat protokollieren wir monatlich, dass die oder der aus der Kirche ausgetreten ist, um Geld zu sparen.

Liebe zu Konfirmierende, mit dem heutigen Tag seid ihr für uns religionsmündig. Es stellt sich die Frage: Wollt ihr in eurem Leben Teil der Bewegung sein, die behauptet: Ganz oben in unserer Welt sitzt kein Despot auf dem Thron, sondern Gott, der sagt: Die Würde des Menschen ist unantastbar? Verletzt sie nicht. Spielt nicht mit ihr. Fragt nicht, ob wir sie uns leisten können. Die Würde des Menschen ist unantastbar. Oder wollt ihr's nicht?

Vielleicht habt ihr's mitbekommen. Mein katholischer Kollege Papst Leo XIV. predigte zu Ostern: "Wer die Macht hat, Kriege zu beginnen, entscheide sich für den Frieden". Das sagen Christenmenschen zuweilen. Ein US-amerikanischer Präsident, dessen Name ich nur zu gern vergessen will, fühlte sich auf seinen roten Schlips getreten, beleidigte den Papst und veröffentlichte von sich selbst ein Bild als Jesus, der Kranke heilt und zu dem die Soldaten aufblicken. Ich vermute, ihr kennt das Bild.



„Heilung des Blinden“, V. Mánes, 1832 „A doctor“, D. Trump, 2026

Wer nichts glaubt, sagte Gilbert Chesterton einmal, glaubt an alles Mögliche, zum Beispiel, dass die Ukraine entnazifiziert werden muss, dass Migranten in Ohio Hunde und Katzen essen und die Ausländer den Deutschen die Arbeitsplätze wegnehmen. Nochmals zu eurer Steuererklärung: Wollt ihr das? Wollt ihr, dass in unserer Welt die Fürsprecher für die Würde eines jeden Menschen mehr oder weniger werden? Wollt ihr, dass in unserer Welt die Stärke des Rechts oder das Recht des Stärkeren herrscht? Für welche Seite entscheidet ihr euch? Wir leben 2026 in unübersichtliche Zeiten. Wer nicht Stellung bezieht, ist Teil des Problems. Meine Predigt liegt ausgedruckt am Ausgang. Heftet sie bitte als Erinnerung in einen neuen Ordner ab und beschriftet ihn schon einmal für später mit „Steuererklärung“.

Wir haben im Konfirmandenunterricht versucht, euch von Christus zu erzählen, der mit dem vielleicht größten Tabu des Hamburger Westens brach, dass da heißt: Du darfst keine Schwäche zeigen. Du darfst keine Fehler machen. Du darfst nicht scheitern. Du musst mit deinen 14 Jahren ein Musterkind sein, das zu einer erfolgreichen Mustergattin, einem erfolgreichen Mustergatten heranwächst. Liebe zu Konfirmierende, traut euch, zu euren Schwächen zu stehen, Hilfe anzunehmen, wenn ihr sie braucht. Nicht allein nur um euretwillen. Wo ein Mensch sich Schwäche gestattet, wird die Welt menschlicher, auch für die Starken. Wer sich zum Auferstandenen bekennt, steht auf, wenn die Würde des Menschen bedroht ist. Darin steckt große Kraft. Nicht umsonst fürchtet die AfD in Sachsen-Anhalt den christlichen Glauben so sehr, dass sie christliche Feiertage abschaffen will, um stattdessen Winter- und Sommersonnenwende zu feiern. So ein Parteiprogramm wäre bis vor wenigen Jahren übrigens auch noch tabu gewesen.

Bei unserer letzten Andacht habe ich gesagt, was für ein toller und reflektierter Jahrgang ihr gewesen seid. Ich habe das wirklich so gemeint. Bleibt dabei. Erhebt eure Stimme. Man darf über alles reden. Aber niemals, niemals über 10 Minuten. Amen.